

Rollenspiel Abendmahl in Korinth inklusiv
Nach Hans-Martin Lübking, Kursbuch Konfirmation, Praxisbuch,
mit drei inklusiven Zusatzrollen von Thomas Ebinger

<p style="text-align: center;">Tryphosa (F1) Sklavin im Haus eines reichen Schiffsbesitzers</p> <p>Der Schiffsbesitzer ist oft hart und ungerecht zu ihr. Deshalb fand sie es so überzeugend, dass es bei den Christen von Korinth egal war, ob man Sklave oder ein wohlhabender, freier Mensch war. Umso mehr hat sie der Vorfall im Haus des Andronikus empört. Christen müssen ihrer Meinung nach durch die Art des Zusammenlebens ein Beispiel geben</p>	<p style="text-align: center;">Jolanda (F2) Gemüsehändlerin in Korinth</p> <p>Jolanda stellt oft ihr Haus für die Versammlungen der Christen zur Verfügung. Ihr ist es wichtig, dass auch Sklaven zur Gemeinde gehören. Sie hat ihnen schon öfter Geld und Nahrungsmittel zugesteckt. Bei den Versammlungen der Christen sitzt sie aber lieber mit den anderen Händlern und Kaufleuten zusammen, weil sie sich mit ihnen besser versteht.</p>	<p style="text-align: center;">Quartus (M1) Hafenarbeiter</p> <p>Er muss oft bis spät abends im Hafen Schiffe beladen oder ausladen, so dass er oft nicht rechtzeitig zu den Versammlungen kommen kann. Er ist fasziniert von der Person Jesu, denn der war selbst arm, wurde schließlich von den Machthabern getötet, verzichtete aber trotzdem selbst auf Gewalt. Quartus ist ein friedliebender Mann. Er meint, man müsse den Konflikt so beilegen, dass alle zufrieden sind.</p>
---	--	---

<p style="text-align: center;">Andronikus (M2) Tuchhändler in Korinth</p> <p>Andronikus liebt es, mit verständigen Menschen kluge Gespräche zu führen. Darum trifft er sich bei den christlichen Versammlungen ganz gern schon etwas eher mit Seinesgleichen, um mehr Zeit für Gespräche zu haben. Gegen Sklaven und Hafenarbeiter hat er nichts. Seine eigenen Sklaven behandelt er freundlich. Am Christentum ist ihm aber das Wichtigste, dass er darin eine Antwort gefunden hat auf seine Fragen nach dem Sinn des Lebens.</p>	<p style="text-align: center;">Persis (F3) Frau eines nichtchristlichen Geschäftsmanns</p> <p>Persis, die durch Paulus Christin geworden ist, geht gern zu den Gottesdiensten der Gemeinde. Dort erfährt sie viel Trost für ihre Probleme mit ihrem Mann und ihren Verwandten. Sie möchte, dass ihr Mann sich irgendwann auch der christlichen Gemeinde anschließt. Dafür ist es ihrer Meinung nach aber wichtig, dass nicht zu viele Sklaven zur Gemeinde gehören, sondern die „angesehenen“ Bürger die Mehrheit stellen.</p>	<p style="text-align: center;">Rufus (M3) Sklave auf einem Landgut vor den Toren der Stadt</p> <p>Rufus ist durch Botengänge in die Stadt mit den Christen in Berührung gekommen. Auf dem Landgut ist er der einzige Christ. Er muss zu den Versammlungen weit laufen und kommt darum auch manchmal zu spät. Ihm ist aber die Gemeinschaft mit den anderen Christen wichtig, darum nimmt er die weiten Wege auf sich. Umso mehr hat er sich über das Verhalten der Reichen geärgert.</p>
--	---	---

<p style="text-align: center;">Salome (F4)</p> <p style="text-align: center;">Blinde Angestellte bei den Thermen</p> <p>Salome ist seit ihrer Geburt blind. Als Masseurin in den Hafenthermen kommt sie gut zurecht, für den Weg zu den Treffen der Christen ist sie auf eine Begleitperson angewiesen. Es war in letzter Zeit nicht immer einfach, jemand für diese Aufgabe zu finden.</p>	<p style="text-align: center;">Julia (F5)</p> <p style="text-align: center;">Seit einer Krankheit im Kindesalter geistig behindert</p> <p>Julia kann im Haushalt von Wohlhabenden nur einfachste Tätigkeiten ausführen. Sie kann ihr Leben nur bewältigen, weil ihr ab und zu jemand Geld zusteckt. Zu den Christen hält sie sich, weil sie gemerkt hat, dass die Christen großzügiger sind als andere. Die Vorträge und Gespräche bei den Christen gehen fast immer über ihren Horizont.</p>	<p style="text-align: center;">Aulus (M4)</p> <p style="text-align: center;">Hat eine Essensunverträglichkeit (würde heute Zöliakie entsprechen/ Allergie auf Gluten)</p> <p>Seit seiner Kindheit hat Aulus große Probleme mit dem Essen. Selbst ein kleines Stück vom Abendmahlsbrot löst bei ihm starke Blähungen und Bauchkrämpfe aus. Deshalb bringt er immer sein eigenes Essen zu den Treffen der Christen mit. Beruflich lebt er vom Gemüseanbau, dort hat er im Lauf der Zeit herausgefunden, was seinem Körper gut tut. Sein Vorschlag, dass er selber das Essen zum Abendmahl für alle anbieten könnte, fand bisher keine Befürworter. Die anderen wollen Abendmahl so feiern, wie Jesus es tat und es im Judentum üblich ist.</p>
--	--	---